

# Hülsenfrüchte in Sachsen

## 1. Allgemeine Einordnung

- Hülsenfrüchte sind auch unter dem Namen Eiweißpflanzen oder Leguminosen bekannt.
- Zu den großkörnigen Hülsenfrüchten gehören u. a. Ackerbohnen, Erbsen, Lupinen; feinkörnige Leguminosen sind beispielsweise Klee oder Luzerne.
- Hülsenfrüchte spielen u. a. wegen des Eiweißgehaltes eine wichtige Rolle bei der menschlichen Ernährung.
- Körnerleguminosen sind wertvolle protein- und zum Teil stärkereiche Futtermittel für die Ernährung landwirtschaftlicher Nutztiere (Krafftutter).
- Hülsenfrüchte sind Stickstoffsammler, weil ihre Wurzelknöllchen eine Symbiose mit stickstoff-fixierenden Bakterien bilden. Deshalb sind sie vor allem im Öko-Landbau ein unverzichtbarer Teil der Fruchtfolge.
- Zu den weiteren Vorteilen des Leguminosenanbaus zählen u. a. die Auflockerung enger Fruchtfolgen, das zusätzliche Futterangebot für Bienen, die positive Humuswirkung oder die Verbesserung des Bodenwasserhaushaltes (Quelle 1).
- Aufgrund dieser besonderen Rolle hat die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) das Jahr 2016 zum internationalen Jahr der Hülsenfrüchte erklärt. Sie verbindet damit den Wunsch, Anbau und Nutzung der Hülsenfrüchte in der gesamten Nahrungsmittelkette zu fördern.

## 2. Besonderheiten des Hülsenfruchtanbaus

- Leguminosen haben – z. B. im Vergleich zu Getreide – höhere pflanzenbauliche Anforderungen (z. B. Art der Bodenbearbeitung, Wasserhaushalt). Wegen des relativ geringen Anbauumfangs steht weniger Spezialtechnik zur Verfügung.
- Daher hängt der Erfolg des Hülsenfruchtanbaus sehr vom Können der Landwirte und von der Witterung ab.
- Es wird relativ wenig Neuzüchtung für Ackerbohnen und Körnererbsen betrieben, weshalb das Sortenspektrum begrenzt ist.



Abb. 3: Beispiele für Hülsenfrüchte (v. l. n. r.): Ackerbohne, Erbse, Lupine, Soja (2 Bilder), Fotos: M. Grunert (1 – 3), U. Jäckel (4, 5)



Abb. 1: Logo des internationalen Jahres der Hülsenfrüchte

- Der Anteil der großkörnigen Hülsenfrüchte in der Fruchtfolge sollte nicht höher als 20 % liegen, sonst steigt das Risiko von Fruchtfolgekrankheiten.
- Beim Einsatz als Futtermittel können sich wegen verschiedener antinutritiver Inhaltsstoffe Restriktionen ergeben, die aber zum Teil im Rahmen der Weiterbearbeitung eliminiert werden können.

## 3. Anbauflächen in Sachsen

- Die Anbaufläche für Hülsenfrüchte ist von 2005 bis 2014 insgesamt um 2/3 zurückgegangen (Abbildung 2). Ursachen waren u. a. die höhere Wettbewerbsfähigkeit von anderen Ackerfrüchten wie Getreide und Raps oder stärker schwankende Erträge (siehe Abschnitt 4).
- Erst im Jahr 2015 gab es einen deutlichen Anstieg der Flächen auf rund 14 Tausend ha. Ein wichtiger Grund dafür war die Anerkennung des Anbaus als Greening-Maßnahme im Rahmen der europäischen Agrarpolitik.

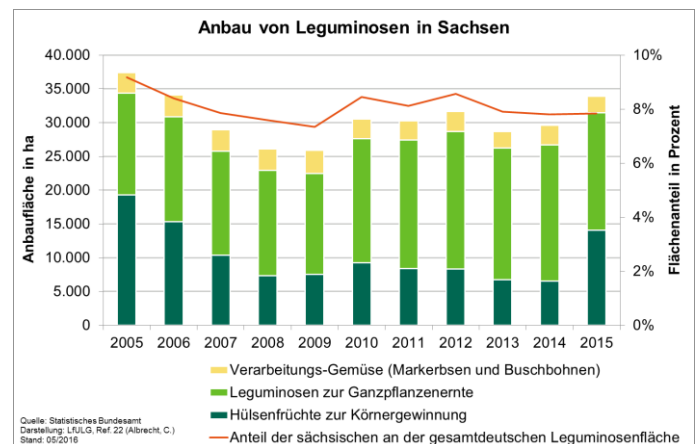


Abb. 2: Anbaufläche für Leguminosen in Sachsen und Anteil an der gesamtdeutschen Anbaufläche, Quelle 2

- █ Dagegen schwankt die Anbaufläche für Leguminosen zur Ganzpflanzenernte (Grünfutter und Silage) weniger stark, abgesehen von einem deutlichen Anstieg zwischen den Jahren 2009 und 2010. Seit diesem Jahr wurde der Anbau in Sachsen besonders gefördert. Die Anbauflächen liegen im Bereich zwischen 15 – 20 Tausend Hektar.
- █ In den letzten Jahren nimmt der Soja-Anbau deutlich zu, u. a. beeinflusst von dem Wunsch nach regionaler, gentechnik-freier Ernährung.
- █ Der Anbau von Verarbeitungs-Gemüse (Markerbsen und Buschbohnen) findet in Sachsen auf rund 2,5 – 3,4 Tausend ha statt. Fast die Hälfte der deutschen Gemüseerbsen-Anbauflächen sind in Sachsen zu finden.
- █ Der Anteil der sächsischen an der bundesdeutschen Anbaufläche für Leguminosen schwankt moderat um ca. 8 % (Abbildung 2). Der Anbauanteil ist im Bundesvergleich leicht überdurchschnittlich.
- █ Der Anteil der Leguminosen an der gesamten Ackerfläche ist im ökologischen Landbau mit 18 % deutlich höher als in der Landwirtschaft insgesamt (5 %).
- █ Hülsenfrüchte gibt es in Sachsen vor allem im Mittelsächsischen Lößgebiet und im Erzgebirgsvorland.

#### 4. Wirtschaftlichkeit des Hülsenfruchtanbaus

- █ Die Erträge im Hülsenfruchtanbau unterliegen deutlichen jährlichen Schwankungen (siehe Abbildung 4). Abweichend zu anderen Feldfrüchten gibt es teilweise enorme Unterschiede zwischen den Schlägen eines Betriebes oder innerhalb der Schläge.

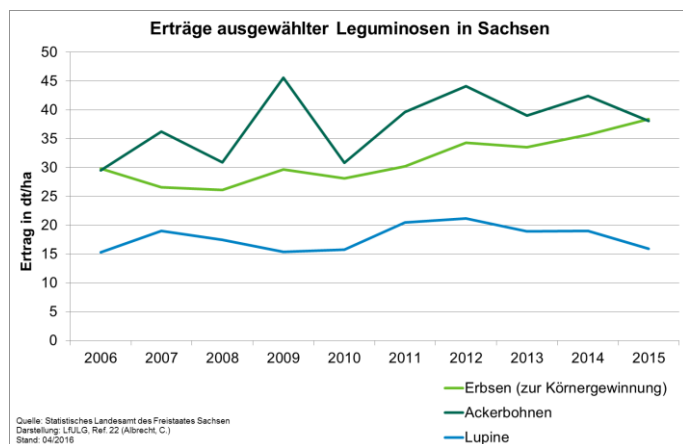


Abb. 4: Erträge ausgewählter Leguminosen, Quelle 3

- █ Ausgehend von niedrigen Erträgen und/oder Marktpreisen können mit Hülsenfrüchten nicht so hohe Marktleistungen wie mit anderen Feldfrüchten erzielt werden.

**Quellen:** 1: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2012) Eiweißstrategie des BMELV, Stand 27.11.2012, Download von [http://www.bmel.de/DE/Landwirtschaft/Pflanzenbau/Ackerbau/\\_Texte/Eiweisspflanzenstrategie.html](http://www.bmel.de/DE/Landwirtschaft/Pflanzenbau/Ackerbau/_Texte/Eiweisspflanzenstrategie.html), letzter Aufruf April 2016, 2 Statistisches Bundesamt, Bodennutzung der Betriebe, verschiedene Bände, 3 Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Besondere Erntemittlung, verschiedene Bände, 4 Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Datenbank Planungs- und Bewertungsdaten, <https://www.landwirtschaft.sachsen.de/landwirtschaft/254.htm>, letzter Aufruf April 2016

- █ Daraus resultiert ein vergleichsweise geringer Deckungsbeitrag. Abbildung 5 zeigt beispielhaft die Deckungsbeiträge der Leguminosen Lupine, Körnerfuttererbsen und Ackerbohne.
- █ Für eine umfassende Bewertung der Wirtschaftlichkeit sollte der Vorfruchtwert der Ackerfrüchte berücksichtigt werden, also die Vorteile für nachfolgende Kulturen. Er hängt von einer Vielzahl von Parametern wie z. B. Standort, Sorte oder Folgefrucht ab und ist deshalb nicht im Diagramm berücksichtigt.

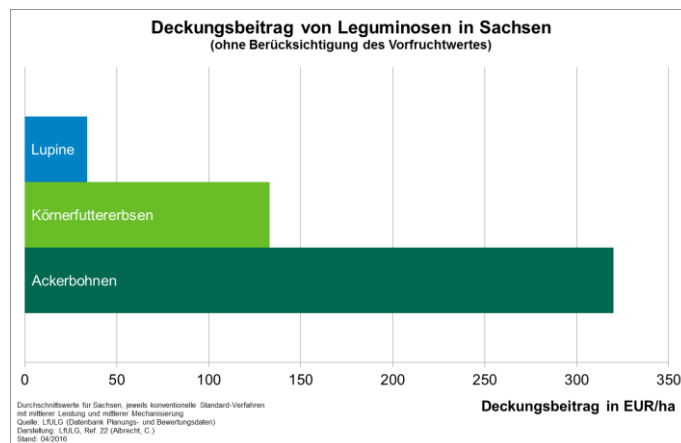


Abb. 5: Deckungsbeiträge für ausgewählte Leguminosen, Quelle 4

#### 5. Informationen für Praktiker

Das LfULG stellt verschiedene Informationen zum Anbau und zur Nutzung von Hülsenfrüchten bereit:

- █ Sortenempfehlungen für den Anbau in Sachsen: [www.landwirtschaft.sachsen.de/landwirtschaft/17658.htm](http://www.landwirtschaft.sachsen.de/landwirtschaft/17658.htm)
- █ Pflanzenproduktion im Ökologischen Landbau: [www.landwirtschaft.sachsen.de/landwirtschaft/4654.htm](http://www.landwirtschaft.sachsen.de/landwirtschaft/4654.htm)
- █ Futterrationen in der ökologischen Tierhaltung: [www.landwirtschaft.sachsen.de/landwirtschaft/4645.htm](http://www.landwirtschaft.sachsen.de/landwirtschaft/4645.htm)
- █ Aktueller Rat zum Pflanzenschutz und Pflanzenbau: [www.landwirtschaft.sachsen.de/landwirtschaft/1970.htm](http://www.landwirtschaft.sachsen.de/landwirtschaft/1970.htm)
- █ Informationen zum Feldfutterbau: [www.landwirtschaft.sachsen.de/landwirtschaft/12186.htm](http://www.landwirtschaft.sachsen.de/landwirtschaft/12186.htm)
- █ Versuchsberichte aus dem Feldversuchswesen: [www.landwirtschaft.sachsen.de/landwirtschaft/2774.htm](http://www.landwirtschaft.sachsen.de/landwirtschaft/2774.htm)
- █ Kulturanleitungen und Versuchsergebnisse zum Industriegemüseanbau in Sachsen: [www.landwirtschaft.sachsen.de/landwirtschaft/7581.htm](http://www.landwirtschaft.sachsen.de/landwirtschaft/7581.htm)
- █ Informationen zu Deckungsbeiträgen (Datenbank, Faltblatt): [www.landwirtschaft.sachsen.de/landwirtschaft/1404.htm](http://www.landwirtschaft.sachsen.de/landwirtschaft/1404.htm)

Das Daten- und Faktenblatt wurde von Kolleginnen und Kollegen der Referate 22, 72, 74 und 81 erarbeitet.